

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 257.

Sonnabend, 4. November 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kaugelbäume für die Nummer des Kaugelbäumchens bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Alle Personen, welche, ohne als Tierärzte approbiert zu sein, die Tierheilkunde gewerbsmäßig ausüben wollen, sowie diejenigen, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung des Fußbeschlages und des Viehschnittes beschäftigen wollen, haben dies vor Beginn des Gewerbebetriebes dem zuständigen Bezirks-tierärzte des Niederlassungs-ortes unter gleichzeitiger Angabe ihrer Wohnung anzuzeigen und diesem die erforderlichen Mitteilungen über ihre Personalverhältnisse zu machen.

Dem zuständigen Bezirks-tierärzte ist binnen 14 Tagen weiter jede Wohnungsveränderung im Bezirke, sowie der Wegzug aus dem Bezirke und die Aufgabe der Ausübung der angezeigten Gewerbe zu melden.

Diejenigen, welche bei Erlaß gegenwärtiger Vorschriften bereits die vorerwähnten Gewerbe ausüben, haben entsprechende Anzeigen binnen 14 Tagen nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung zu bewirken.

Zu widerhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden, soweit nicht allgemeine Strafvorschriften Anwendung zu finden haben, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Dresden, den 15. Oktober 1905.

Ministerium des Innern.

Dienstag, den 7. November 1905, vorm. 10 Uhr,
kommen im Auktionslokal hier 1 Tafelwagen, 2 Rollen Drahtgewebe, 2 Fäß Farbe, 9 Hände Meyers Convers.-Lexikon u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 3. November 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. November 1905.

Am 6. d. M., 12 Uhr mittags, finden, wie bereits kurz erwähnt, in der Nähe des Wasserturmes auf dem Truppenübungsplatz Zeltzahn die diesjährigen Rennen des Garnison-Reit-Vereins Riesa statt, die aus vier Hindernissen und einer Jagd mit Auslauf bestehen. Das Trompetercorps des 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 wird hierbei konzertieren.

Man schreibt uns: Die Entladung und Sebung des bei Klein-Zabel unterhalb Reiffen total in Grund gegangenen, mit Granitpflastersteinen beladenen Frachtkahnes Nr. 114, Steuermann Ulrich, des Schiffseigners Robert Arnold in Nieder-Dommasth war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da der Kahn am Boden große Bedellen aufwies, durch welche das Wasser freien Zugang in den Kahn hatte. Am Mittwoch vormittag legte der Dampfer „Karlshof“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden längs des gesunkenen Kahnes. Der Dampfer hatte 2 Puffometer an Bord, die dem Dampferkessel angeschlossen waren, und begann damit kurz vor 10 Uhr das Auspumpen des gesunkenen, noch nicht abgedeckten Kahnes. Diese beiden Puffometer bewältigten in einer Stunde das erstaunliche Quantum von 275 Kubikmeter Wasser, jedoch binnen wenigen Stunden der Kahn hätte ziemlich wasserfrei sein müssen. Da der Boden aber noch andere Bedellen aufweist, die nicht zu finden und wegen der darauf liegenden Steinladung nicht abzudecken waren, so konnte durch das rasche Abnehmen des Wassers vorläufig nur die Steinladung freigelegt und mit größtmöglicher Schnelligkeit gelichtet werden. Am Mittwoch wurden zwei kleinere Kähne vollbeladen und am Donnerstag noch ein dritter Kahn, jedoch am Donnerstagabend nur noch ein kleiner Rest Steine in dem havarierten Kahne verblieb. Erst dann gelang es, die letzten Böcher im Kahn, durch die das Wasser noch stromweise hereinfließte, einigermaßen dicht zu bekommen, jedoch darauf der Dampfer mit seinen beiden Puffometern entlassen und der Havarie-Kahn in Sicherheit gebracht und nach Entfernung des Restquantums, Steine nach dem Niedermüllsicher Wauplage dirigiert werden konnte. Reges Interesse weckte die zahlreich erschienenen Zuschauer diese Puffometer-Anlage, die verhältnismäßig leicht und schnell durch die Personendampfer zur Unfallstelle gebracht werden kann und sehr geeignet ist, selbst schwer beschädigte Kähne vor dem gänzlichen Sinken zu bewahren und damit oft großen pekuniären Schaden zu verhüten. Ebenso besprechen diese Anlagen beim Leben gesunkenen Schiffe einen schnellen Erfolg. Derselbe Dampfer mit dieser Puffometer-Anlage ist heute bereits wieder hier, in Riesa, mit dem Leerpumpen des dem Schiffseigner Siegemund in Lehren gehörigen, wie gemeldet vorgefahren gesunkenen Kahnes, Steuermann Münch, beschäftigt.

Die Reichsbank und die Sächsische Bank haben den Wechselkurs auf 5 1/2 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 6 1/2 Prozent erhöht.

Im sächsischen Schwachhose zu Riesa gelangten im Monat Oktober ca. zur Schlachtung 715 Tiere und zwar: 113 Rinder (8 Kühe, 25 Bullen, 73 Kälber, 7 Stiere Jungvieh), 117 Kälber, 345 Schweine, 135 Schafe und 5 Hiegen. Von diesen Tieren wurde keines als gänzlich unbrauchbar für den menschlichen Genuß befunden, dagegen waren als bedingt tauglich anzusehen: 3 Schweine, die in gewöhnlichem Zustande auf der Freibank zum Verkauf gelangten, während 2 Kühe und 1 Schwein als tauglich

aber minderwertig befunden und in rohem Zustande auf der Freibank verkauft wurden. Nachschaltungen fanden statt bei 2 Schafen. An einzeln Organen waren zu verzeichnen bei Rindern: 47 Lungen, 10 Lebern, 2 Darmkanäle, 4 sonstige Organe und bei einem Rinde sämtliche Eingeweide; bei Kälbern: 1 Lunge, 2 Lebern, 1 Darmkanal; bei Schweinen: 31 Lungen, 18 Lebern, 8 Darmkanäle, 5 sonstige Organe; bei Schafen: 20 Lungen, 18 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt: zwei Schweine, 1 Kalb und 1 Schaf.

U. a. ist den Bahnwärtern Dietrich genannt Dietrich in Grödtz und Kobisch in Prausitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

M. Ein Menschenleben gefährdet war am Abend des 14. September, als in seinem Manöverquartier in Großholbersdorf der Soldat Manschag vom 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 (Jwidau) seinem Quartierwirt den Ladenmechanismus seines Gewehrs demonstrierte. Er mochte dabei dem Abzug zu nahe gekommen sein, denn plötzlich löste sich ein Schuß, der eine in der Nähe stehende Fabrikarbeiterin an den Kopf traf und sie im Gesicht nicht unerheblich verletzte. Das Kind, die rechte Stirnseite, die Nase, fünf Zähne und die Zunge waren beschädigt. Vier Tage hatte das Mädchen große Schmerzen und 14 Tage war es erwerbsunfähig. Dauernde Nachteile blieben glücklicherweise nicht zurück. Daß das Mädchen überhaupt mit dem Leben davongekommen, ist dem Umstande zu danken, daß nur eine Patrone im Gewehr steckte und der Mündungsbedarf dem Mädchen ins Gesicht flog. Der unglückliche Soldat hat sich zur Ersatzleistung des entstandenen Schadens verpflichtet. Er wurde nun wegen Ungehorsams — es ist den Soldaten ausdrücklich verboten, den Ladenmechanismus zu zeigen — und fälscher Behandlung seines Gewehrs vom Kriegsgericht Chemnitz mit zwei Monaten Gefängnis in Strafe genommen.

Theater. Das Berliner Residenz-Ensemble erzielte auch gestern abend mit der Aufführung von Eubermanns sozialem Drama: „Die Ehre“ abermals einen großen Erfolg. Die Gegensätze zwischen dem Border- und dem Hinterhaus, zwischen den höheren und den niederen Gesellschaftskreisen treten in diesem Schauspiel stark hervor, weshalb es bei seinem Erscheinen seiner Zeit Aufmerksamkeit erregte. Es bildet auch heute noch ein Zugstück unserer Bühnen. Die Darsteller zeigten sich auch hier bei höheren Aufgaben gewachsen und boten ihr Bestes; ein vollbesetztes Haus war der Lohn.

In dem Kunst-Institut „Kaiser-Panorama“, Hauptstraße 20, endet heute abend die prächtige „Reise“ durch Ober-Bayern. Von morgen Sonntag ab, gelangt eine hochwissenschaftliche und zeitgemäße „Reise“ durch Japan zur Ausstellung, wobei wir Land und Leute vollständig kennen lernen.

Ueber „Die Brauerer, ihre Kultur, Eigenschaften und Veneration“ wird Herr Kommerzienrat Haase-Dreslau in der, von der Lebendmischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 10. November 1905 nachmittags 4 Uhr in der deutschen Schänke zu den 3 Räben in Dresden-N., Marienstraße 20 im weißen Saale angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenfreien Zutritt. Auch findet an diesem Tage von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr die diesjährige Brauerer-Ausstellung in den 3 Räben im Schweizer-Saal statt.

Für die 33. Plenarversammlung des Königl. Sächs. Landesmedizinalkollegiums, die am 20. November vormittags 10 Uhr in Dresden stattfindet, liegt u. a. folgender

Antrag der Ärztekammern im Reg.-Bez. Dresden vor: „Das Königl. Landesmedizinalkollegium wolle bei dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium beantragen, die Einführung des Einzelkessels bei der Abendmahlfeier aus hygienischen und ästhetischen Gründen zu verfügen.“

Es gibt zu viel Rechtsanwälte in Sachsen. Dieser Klage gab der Vorsitzende der Anwaltskammer, die jetzt in Dresden tagt, Justizrat Mittasch, Ausdruck. Die Zahl der Rechtsanwälte habe sich in den letzten zwei Jahren wieder um 80 vermehrt und betrage in Sachsen jetzt über 800. Das riesige Anschwellen dieser Zahl — im letzten Monat seien 15 neue Zulassungen erfolgt und diesen Monat seien wieder sieben neue Zulassungen zu erwarten — bedeute eine ernste Gefahr nicht nur für den Anwaltsstand, sondern auch für das recht suchende Publikum.

Am 30. Oktober vereinigten sich in Dresden die Lehrer an den Taubstummenanstalten zu Dresden und Leipzig unter Vorsitz des Herrn Oberlehrers Schulz nach zu einer Beratung über die immer dringender werdende Frage einer weiteren Fürsorge für die erwachsenen Taubstummen. In den Vorträgen der Herren Schulz, Direktor Volkst-Weipzig und Oberlehrer Köhler-Dresden wurde darauf hingewiesen, daß man bestrebt gewesen sei, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel der geistigen und leiblichen Not der Taubstummen zu steuern und die von dem verstorbenen Hofrat Jende ins Leben gerufenen, dem Zwecke der Taubstummen-Fürsorge gewidmeten Einrichtungen weiter auszubauen. Angesichts der sich immer steigenden Not der Taubstummen auf sittlichem, geistigem und wirtschaftlichem Gebiete sei es jedoch notwendig, durch Gründung eines Fürsorgevereins für Taubstumme im Königreich Sachsen weitere Kreise für die Sache zu interessieren und auf Gewinnung größerer Mittel bedacht zu sein. Dem Satzungsentwurf für den zu gründenden Verein wurde zugestimmt. Der Fürsorgeverein gedenkt neben der Sorge für die allgemeinen geistigen und materiellen Interessen der Taubstummen auch Taubstummenheime zu errichten, in welchen alte und gebrechliche Taubstumme eine freundliche Zufluchtsstätte finden. Nach Genehmigung der Vereinsstatuten durch die Verwaltungsbehörde wird sich der Verein zur Werbung von Mitgliedern an die Öffentlichkeit wenden, und es wird hoffentlich der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, da auch im Königreich Sachsen nach dem Vorgange vieler deutscher Landesteile, wie der Provinzen Schleswig-Holstein, Sachsen, Pommern, Posen usw., in denen sich Vereine von Tausenden von Mitgliedern gebildet haben, ein großer Fürsorgeverein für Taubstumme besteht, dessen menschenfreundliches Wirken für die armen Geschickslosen von großem Segen sein wird.

Zur Verkehrsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 31. Oktober: In der vergangenen Woche haben die Braunkohlenverladungen an dieser Stelle ein tägliches Durchschnittsquantum von zirka 650 Waggons erreicht. Für die nächste Zeit dürfte diese Ziffer wieder etwas niedriger werden, denn der Waggonmangel an den Schächten hält immer noch in derselben Weise an wie bisher, so daß die Förderfähigkeit der Schächte vielfach nicht ausgenutzt werden kann. Der auf den Linien der R. A. Staatsbahnen ausgebrochene Eisenbahnarbeiterstreik, durch welchen die Expedition der Güterzüge sehr langsam geht, berührt zwar die Ruffig-Teplitzer Eisenbahn noch nicht, doch kann man nicht wissen, welche Ausdehnung dieser Streik noch nehmen kann und auch am hiesigen Umschlagplatz Störungen verursachen könnte. Der Umschlagplatz Roswitz hat schon sehr stark darunter zu leiden, denn die Verpätung der Kohlenzüge beträgt be-